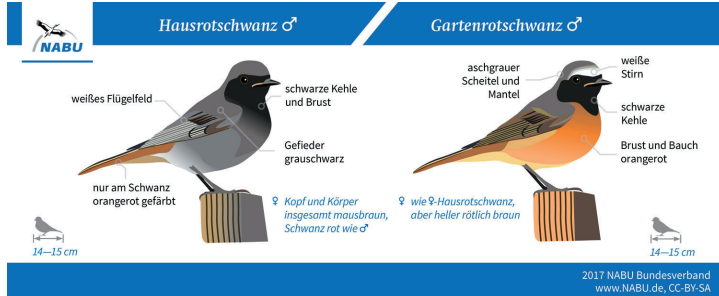


# Wir unterstützen den Gartenrotschwanz im Rahmen des Vernetzungsprojekts Küssnacht

Der Gartenrotschwanz ist ein typischer Singvogel. Nach dem Winterende kommen die ersten Vögel aus ihren Winterquartieren in Zentralafrika zurück zu uns und beginnen mit der Balz und der anschliessenden Brutaufzucht. Die Männchen singen an gut sichtbaren Plätzen, sogenannten Sitzwarten, um Weibchen anzulocken. Der Gartenrotschwanz braucht eine strukturreiche, halboffene Landschaft mit Streuobstwiesen, Rebbergen, Parkanlagen und lockeren Gehölzen. Besonders wichtig ist das Angebot von insektenreichen Blumenwiesen und Brutplätzen. Letztere findet er in Baumhöhlen oder künstlichen Nistkästen.



Die Männchen der beiden Arten lassen sich eindeutig unterscheiden.



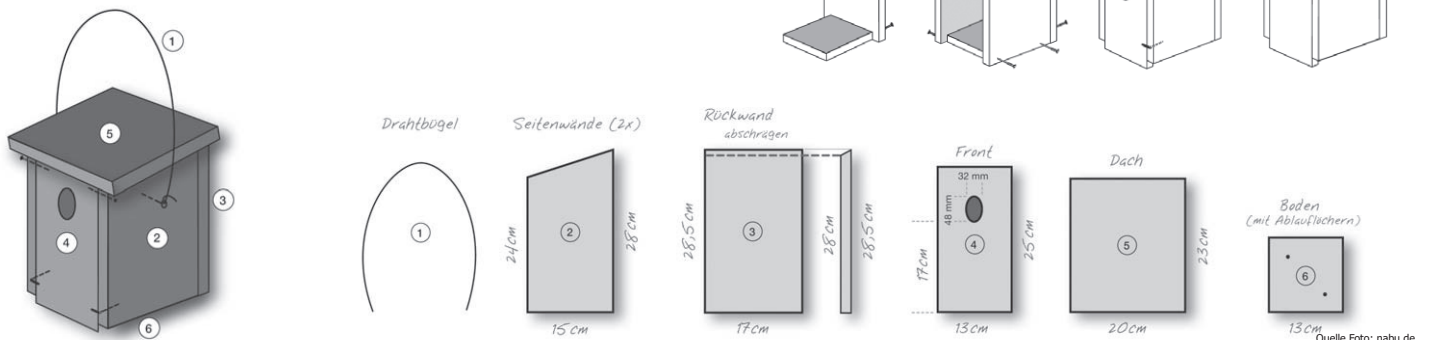
Strukturreiche Streuobstwiese mit Altholzbestand: Ein idealer Lebensraum

## Hausrotschwanz oder Gartenrotschwanz?

Der sehr häufige Hausrotschwanz und der seltene und gefährdete Gartenrotschwanz sind spatzengrosse Singvögel. Die beiden Männchen sind eindeutig voneinander zu unterscheiden. Das Gartenrotschwanz-Männchen besitzt zusätzlich zum orangefarbenen Schwanz eine orangefarbene Brust und eine weisse Stirn. Die Weibchen beider Arten haben ebenfalls den typischen orangefarbenen Schwanz und das restliche Federkleid ist insgesamt einfarbig. Das Gartenrotschwanz-Weibchen ist an Brust und Bauch orangefarben, das Hausrotschwanz-Weibchen graubraun.

## Ernährung

Der Gartenrotschwanz jagt von Warten aus vorwiegend Insekten, die er im Flug fängt, oder in der Strauch- und Krautschicht oder am Boden in lückig bewachsenen, blumen- und insektenreichen Flächen findet. Ab dem Spätsommer bis zum Zug in die afrikanischen Winterquartiere ernährt er sich zusätzlich von Beeren.



Anleitung für den Bau eines Gartenrotschwanz-Nistkastens

## Was können wir tun?

- Förderung von Hochstamm-Feldobstbäumen, Stehenlassen von toten Bäumen und Totholzhaufen schaffen
- Aufwertung von Hochstamm-Obstgärten durch:
  - Förderung von extensiv genutzten Wiesen mit flexiblen Schnittzeitpunkten oder extensiv genutzten Weiden mit gestaffelter Nutzung in max. 50 Metern Distanz
  - Förderung von Ast- und Steinhaufen, Tümpeln und offenen Bodenstellen
- Strukturreiche Waldränder und artenreiche Hecken aus einheimischen dornen- und/oder beerentragenden Sträuchern schaffen
- Anbringen von Nistkästen und deren Reinigung in den Wintermonaten, um Parasitenbefall vorzubeugen

## Bauanleitung für Gartenrotschwanz-Nistkästen

- Ungehobelte und unbehandelte Bretter mit ca. 2 cm Dicke aus gut getrocknetem Holz von Fichte, Tanne oder Buche verwenden
- 1 bis 2 ovale Einfluglöcher mit einer Breite von 3 cm und einer Höhe von 4,5 cm in die Frontseite bohren
- Kanten der Einfluglöcher abrunden
- Zur Belüftung/Entfeuchtung 2 Löcher in den Boden (Ø 0,5 cm) bohren
- Frontseite im oberen Teil beidseitig mit Nägeln (Drehachse) fixieren und im unteren Teil ein- oder beidseitig mit drehbaren Schraubhaken sichern. So kann der Nistkasten zur Reinigung geöffnet werden.